

Pfingstsonntag 2022

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.
Lasst uns in der Stille beten...

Predigttext Sach 4, 6b: ***Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.***

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Pfingsten, Geburtstagsfest der Kirche: mit Medern und Elamitern, Syrern und Leuten aus Mesopotamien... und mit ...uns: Stellen wir uns doch einmal vor: ziehen den Vorhang vor den Altar und haben mal nur uns im Blick: Mal sehen, wie das wird:

Wie feiern wir Geburtstag. Mit Oma/Opa... Wohl dem, der noch eine Oma hat (einen Opa). **Oma setzt sich zuallererst mal richtig hin.** Nicht so auf die Stuhlkante, um gleich wieder aufzustehn wie die gestresste Tochter, sondern richtig.

Sie hat ja auch schon allerhand vorbereitet. Ist vor dem Haus mit dem Rollator hin und hergelaufen... Kennt ihr das, bei uns laufen sie alle mit dem Rollator vor den Häusern hin und her... Manchmal auch richtig junge Leute und ich denk: die brauchen schon so einen Rollator..., noch dazu mit Motor, dauernd brummt es auf unserer Straße. Allerdings, die meisten haben da an ihrem Rollator so ein Mähwerk dran...

Aber Oma hat Recht: wer Geburtstag feiern will, der darf nicht einfach mal so schnell vorbeikommen. Der muss Zeit mitbringen, sich erst mal richtig hinsetzen... Geburtstag der Kirche: bald 2000 Jahre alt! Was war das für eine Zeit? Oma kann viel davon erzählen. Das sollte sie auch tun, denn eines Tages fragen sich die Kinder: „Wie war das?“ Aber du kannst sie nicht mehr danach fragen... Es sei denn, sie hat etwas von sich aufgeschrieben: Memoiren nennt man das dann – oder eine Autobiographie...

Die alte Mutter Kirche, da ist das einfacher: Sie hat alles genau aufgeschrieben. Du musst nur nachlesen... (Altarbibel) Ja, ich weiß, die ganz Altgewordenen unter uns, sie haben noch die deutsche Schrift gelernt. Da sah alles noch anders aus...

Es müssen ja uralte Geschichten sein - aber was gehen die uns an? Ist ja interessant, aber heute ist doch alles ganz anders!

Da fällt mir auf, da gib es Bücher, **neue Bücher, modern aufgemacht, ein Hingucker..., diese Bibel.** Und das Enkelkind, das jetzt kommt, mit dem Handy, das hat nicht mal mehr so einen Hingucker. Sie hält das **Handy** in der Hand und liest: mit der besonderen App: www.bibleserver.com. Was es nicht alles gibt – ja, die jungen Leute an der Bushaltestelle, überall halten sie das Handy in der Hand und lesen in der Bibel – hättest du nicht gedacht, stimmt's!

Du siehst es ihr nicht an, du ahnst nicht mal, dass sie so fromm ist. Manche Uroma hat ja noch so einen Frömmigkeitsknoten, - früher sagte man Dutt dazu, und da hast du gewusst: Bibel, Hut und Schnupftuch, so ist sie zur Kirche gegangen. Nein, der frommen Enkelin, der siehst du es nicht gleich an – aber ... vielleicht doch?:

Sie jedenfalls setzt sich zur Oma. Und sie hat Zeit. ...und weiß genau, wenn ich jetzt aufsteh, muss ich Mathehausaufgaben machen. Da bleib ich lieber bei Oma sitzen...

Aber die steht jetzt auf: „Komm“, sagt sie, „komm, bring mit mir den **Tisch** rein. Wir wollen doch Geburtstag feiern!“

Da verzieht sie das Gesicht: Können da nicht paar Jungs mithelfen, du hast doch auch Enkel, sollen die doch.

Oma schaut sie streng an: „Du bist noch jung! Fang bloß nicht so an: Ja, ich weiß, manche beten drum, dass dem Nachbarn geholfen wird und tun fromm – und manche gehen hin und helfen...“

So ist das schon seit langem. Auch wenn die Kirche Geburtstag feiert! Nein, wer fromm sein will, der möchte bitte schön auch fromm leben!“

Keck erwidert die Enkelin: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen!“ ...steht schon in der Bibel.

„Richtig“, sagt die Oma, „aber wer diesen Geist zulässt, der verändert sich auch selbst! Es ist, als ob du auf die **Tischdecke ein paar Tropfen Tinte oder... Kirschsafte** schüttest: Die Tischdecke bleibt, was sie ist, aber die Tinte verteilt sich: sie färbt alles ein... und du bekommst es nicht mehr raus.“

„...aber Oma, die schöne Decke!“

„...sie ist doch noch schön, und sie will dich ja nur erinnern: wenn du in den alten Geschichten liest, du bleibst, wer du bist, und bist doch anders. Der Tischdecke siehst du es an – und dir spürt man es ab...“

„Aber nun“, ruft Oma, „helft mit, bringt paar Stühle rein“: **Zum Glück hat sie einen Enkel, der ein richtiger Kraftprotz ist. Muskeln wie sein Vater!** Zupacken tut er. Naja, in der Bibel liest er nicht so viel, aber wenn er gebraucht wird, er ist da. Und er hilft, wo er kann. Ganz wichtig ist er. Und er schleppt auch gleich die Stühle mit ran!

Bei dem **andern Enkelsohn** muss Oma schon sehr auffordernd hinschauen, bis er sich endlich bewegt...

„**Träumst** du wieder“, mahnt Oma. Aber sie weiß, wer träumt, der denkt. Und es ist wichtig, solche Träumer zu haben. Denn es bleibt ja nicht bei den Träumen. Sie verändern unsere Welt!

Und wenn heut alles nach modernen Panzern und einem starken Heer ruft, nein, es soll nicht durch Heer oder Kraft geschehen, betont Oma. Wo es Sieger gibt, gibt es immer Verletzte und Gedeemtigte. Gott will einen Geburtstag seiner Kirche, bei dem jeder aufrecht gehen kann. *Gefallene Helden gibt es nicht und gab es noch nie. Es gab immer nur Opfer der menschlichen Hybris. Bewahre dir deine Träume: Sie schaffen Frieden ohne Waffen. Und sie haben keine Mütter und Kinder, die sich aus Heimatliebe und Nationalstolz von ihren Vätern verabschieden müssen – und diese oft oft nie wieder sehen... - auf beiden Seiten...*

„Nun bringt schon **die Stühle** heran“, mahnt Oma, „die Gäste werden wohl bald kommen. Und: bringt ein paar mehr Stühle, falls mehr Gäste kommen. Dass keiner denken muss: O, ich bin da wohl nicht willkommen...?“

Ich weiß noch: Da vorn saß früher die Frau Köpke, und dort die Christa Zeidler und da der Günther Heinrich und dort der Herbert Wrobel und da die Großfamilie des Pfarrers – da musste freigehalten werden, zumal die meistens ein bisschen zu spät kamen... Da war es nicht so einfach, sich einfach mal so auf einen Platz zu setzen. Womöglich gehörte der jemandem

„**Wir müssen den Tisch noch decken!**“

„Mit dem Fleck, Oma“ – „Ja, mit dem Fleck. Der gehört dazu! Da sieht man doch gleich, dass es dir so gut gefällt, dass du schon vorher genascht hast. - Und jeder bekommt dann Appetit!“

„Aber ich hab doch gar nicht genascht“ – wehrt sich das fromme Enkelkind! „Du hast doch den Fleck extra gemacht!“ „Ja, sicher“, lächelt die Oma..., „damit du dich immer erinnerst: Da ist doch der Geist Gottes, der mich verändert!“

Aber da geht die Tür auf – und **Papa** kommt rein. Wie immer ein bisschen zerstreut noch. „Wo hab ich doch gleich mein **Notebook**“, fragt er sich... „Aber nun komm, setz dich doch erst mal, wir feiern doch heut Geburtstag“, bremst Oma.

Sie kennt halt ihren Jungen, der aber erwidert: „Ja, wir feiern den Geburtstag unserer Kirche, ich weiß. Aber das ist es doch gerade: Meine Freunde in Havanna, die tun das doch auch, und die Gemeinde in Tokio, die ich neulich besucht hab, die doch auch, und selbst die Russen in ihrer orthodoxen Kirche, man glaubt es kaum, aber die feiern doch auch.“

„Mir ist das wichtig“, knurrt er. „Feinde hast du ganz schnell. Und dann baust du Fronten auf: Da geht es um Heer und Durchschlagskraft. Aber Freunde – die gewinnst du, indem du suchst, was uns verbindet: Da schau, da hast du deine alte Bibel. Und auch, wenn sie 2000 Jahre alt ist, sie hat das Zeug dazu, nicht Feinde zu machen, sondern Freunde zu gewinnen! Und darum brauch ich mein Notebook: Ich muss denen in der Karibik und denen in Australien ein gesegnetes Pfingstfest wünschen: Gottes guten Geist!“

Oma gibt etwas zähneknirschend nach, denn sie will ja erst mal, dass sich am Tisch alle gut verstehen und sich den **Kuchen** schmecken lassen... Das ist doch schon mal was, wenn **wir** uns vertragen, denkt sie...

Und wieder geht die Tür auf: „ungewaschen ungekämmt kommt die **Mama** angerennt“, aber schön, nun ist sie ja da. „O, toller Kuchen, so freut sie sich. Den habt ihr gebacken“, fragt sie ihre Kinder... Oma lächelt gütig und überhört es glatt.

Seit Mama mit am Tisch sitzt, ist es gleich viel fröhlicher. „Ihr seid ja alles schon wach“, lacht sie und weiß genau, sie hat es wieder mal verschlafen und alle mussten warten. „Schön, dass ihr paar mehr Stühle hier vorn habt. Wenn die **Nachbarin** klingelt, dann kann sie sich gleich mit zu uns setzen und ich muss sie nicht wieder wegschicken...

Aber nun, alle sitzen und sie steht auf: „Kommt, wir wollen miteinander beten. Ich lese euch den Tagesspruch vor: Wisst ihr noch, wie er heißt?“:

„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth“

„Was heißt denn das nun eigentlich“, fragt das Träumerkind: „Zebaoth?“ „Stell dir vor“, erklärt die Mutter: „Was ist das Mächtigste und Stärkste und Kräftigste, wovon du eine Wahnsinnsangst hast. Stell es dir vor und dann heißt es Herr Zebaoth in der Bibel: Und das bedeutet:

Er ist größer und mächtiger und stärker als alles, was dir Angst machen will. Er ist der Herr, der dafür sorgt, dass du keine Angst haben musst: Gott ist da, bei dir.“

Oma nickt bedächtig dazu: „Ja, das ist wohl so“, erklärt sie. „Auch wenn ich ihn manchmal im Leben vermisst habe. Manchmal, da siehst du nur dich und kannst ihn nicht erkennen: siehst nur deine Angst und deine Sorge und bist allein.

Das Bibelwort will dich erinnern: Jetzt, wo wir den Geburtstag unserer Kirche feiern, denkt an ihn. Gott ist da. **Zündet Kerzen an, Geburtstagskerzen!**

Und wenn wir nicht an ihn denken, dann ist es, als ob ein Vorhang zugezogen wäre. Wir sehen ihn nicht. Aber er ist trotzdem da.

Darum: denkt an den Fleck auf der Tischdecke: Gottes Geist will dich einfärben, dass du anders wirst: mit Hoffnung und mit Glauben und mit Gewissheit und mit einem Lächeln.

Und wenn das nicht mehr helfen will, - da ist die Sorge so groß, die Angst so erdrückend, die Furcht so schlimm - dann **zieht doch einfach den Vorhang auf** – schiebt sie beiseite, die Furcht und die Angst und die Sorge - und dann seht ihr ihn, wie er bei euch ist: Er ist die ganze Zeit bei uns und lässt uns nicht los.

Wo ihr zu ihm ruft und betet, dort schiebt ihr den Vorhang zur Seite!

Lasst es euch wieder und wieder sagen:

Heut ist Geburtstag unserer Kirche und Gott spricht:

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth“. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

Fürbitte

Herr, Pfingsten, Geburtstag der Kirche:

Lass uns doch miteinander feiern und dankbar sein für dein Wort, deinen Zuspruch, deine Bewahrung, deinen Segen. Lass uns dankbar sein für die Menschen, mit denen wir im Glauben verbunden sind. Lass uns dankbar sein für die Gemeinschaft, die uns trägt und für die Aufgabe, füreinander da zu sein.

Herr, Pfingsten, Geburtstag der Kirche:

Du stellst uns in diese Welt hinein. Du gibst uns Trost im Schweren, Ermutigung im Guten. Du schenkst uns Menschen mit ganz verschiedenen Ansichten und Meinungen. Du lässt uns einander

ermutigen, korrigieren, trösten, betreuen und behüten. Es ist gut, dass du uns die Kraft und den Freiraum schenkst, deine Welt zu gestalten.

Herr, Pfingsten, Geburtstag der Kirche:

Hilf uns, wenn wir diese schöne Welt bewahren wollen. Stärke uns, wenn wir einander begleiten. Gib uns Freude, füreinander da zu sein. Gib, dass unsere Kinder behütet aufwachsen können; unsere Jugend noch Träume hat; Menschen im Beruf Erfüllung finden und Altgewordene die Kraft zur Güte bewahren.

Herr, Pfingsten, Geburtstag der Kirche:

Gib eine behütete Zeit! Halte den Krieg von uns fern und hilf, dass Menschen, die darunter leiden, wieder zum Frieden finden. Wehre allen menschlichen Machtgelüsten und hilf, dass uns der Friede wichtiger ist als Einfluss und Reichtum.

Lass uns Kirche sein in unserer Welt, dass von uns Friede ausgeht, Liebe, Geborgenheit und Zukunft. Gib uns dazu deinen guten Geist!

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.